

[13730.] Zu Insertionen empfehle ich den in einer Auflage von 5000 verbreiteten

**Literarischen Anzeiger**

zu meinen

**Juristischen und Historischen Zeitschriften,** nämlich: J. A. Seuffert's Archiv für Entscheidungen der obersten Gerichte in den deutschen Staaten. Ausgabe in 8. Dasselbe. Ausgabe in groß 8. Vierteljahrschrift, kritische, für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft. Herausgegeben von J. Bözl und B. Windscheid. Zeitschrift für Gerichtspraxis und Rechtswissenschaft in Bayern. Herausgegeben von M. Stenglein. Zeitschrift, historische. Herausgegeben von Heinrich von Sybel. — Insertionsgebühr 2 Neugroschen für die einfach gepaltene Petitzeile. — Für Ankündigung juristischer, volkswirtschaftlicher, staatsrechtlicher und historischer Literatur ist mein „Literarischer Anzeiger“ unstreitig das vortheilhafteste Organ.

München, April 1872.

R. Oldenbourg.

**Berliner Börsen-Zeitung.**  
Auflage 15,100.

[13731.]

Erscheint täglich zweimal. Vierteljährlicher Abonnementspreis 2½  $\text{fl}$  für Berlin, 3  $\text{fl}$  für ganz Deutschland.

Die Zeitung besitzt ihre ausgedehnte Verbreitung durch ganz Deutschland gerade in jenen wohlhabenden Kreisen, auf welche Inserate in erster Reihe berechnet sind, und welche namentlich auch die Käufer für alle literarischen Erscheinungen abgeben. Die Wirkung aller Anzeigen in derselben ist daher eine ganz außerordentliche. Die Insertionsgebühren betragen 3  $\text{fl}$  für die dreigespaltene Zeile.

Die Expedition der Berliner Börsen-Zeitung.  
Berlin, Kronen-Str. 37.

[13732.] **Bücher-Anzeigen,**

welche für die Börsen-, Banquiers- und Capitalisten-Kreise bestimmt sind, finden durch

**Saling's Börsenblatt.**

Organ  
für

**Kapital-Anlage und Spekulation.**

die eingehendste und zweckentsprechendste Verbreitung.

Inserate pro Zeile 3  $\text{fl}$  (mit 10% Rabatt an Buchhändler) nimmt entgegen

Der Inseratenvächter von Saling's Börsenblatt  
**Rudolf Mosse.**

Leipzig — Berlin,  
sowie dessen sämtliche Filialen.

[13733.] **D.-M.-Saldi**

für

**E. Wengler's Nachfolger**

bitte ich dringend ohne Uebertrag zur Zahlung anzuweisen. Diese Firma wurde wahrscheinlich aus Versehen, in der D. Leiner'schen Zahlungsliste pro D.-M. 1872 nicht aufgeführt, weshalb ich bitte, dieselbe gef. selbst nachzutragen.

Coburg, 27. März 1872.

Georg Sendelbach.

**Conto Franz Lobeck 1871.**

[13734.]

Das Verlagsgeschäft meines am 2. April d. J. verstorbenen Bruders ist, wie s. Z. von ihm bekannt gemacht worden, mit dem 1. Januar d. J. ohne Activa und Passiva käuflich in die Hände der Herren Anders und zum Felde übergegangen. Es fällt mir nun als Testaments-Executor die Aufgabe zu, für die Erben des Verstorbenen die Regulirung der Rechnungen bis Ende 1871 zu übernehmen, und erlaube ich mir deshalb, die bereits von meinem Bruder ausgesprochene Bitte:

um reine Abrechnung des Conto's Franz Lobeck zur Ostermesse d. J. unter Vermeidung aller Disponenten

hiermit höflichst in Erinnerung zu bringen.

Ich hoffe, daß eine allseitige Beachtung dieser Bitte mir die Erfüllung der mir obliegenden Pflichten erleichtern möge, was mir bei meiner vielseitigen und angestregten geschäftlichen Thätigkeit ganz besonders erwünscht sein muß.

Berlin, 8. April 1872.

Wilhelm Lobeck.

**Wichtig für Reiseliteratur etc.**

[13735.]

Für die am 15. April erscheinende Nr. 2 vom

**Wahlzettel**

für den

**Eisenbahn-Buchhandel**

in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz

können nur mir noch direct zugehende Inserate Aufnahme finden.

Für die mir aus Anlaß dieses Unternehmens gewordenen zahlreichen Aufträge und Zuschriften bestens dankend, zeichne

Hochachtungsvoll

Berlin, den 10. April 1872.

Franz Jahnde.

[13736.] Den Herren Verlegern, welche so freundlich waren, infolge der Aufforderung der New-Yorker Collegen mir ihre Publicationen zu senden, sage ich meinen herzlichsten Dank. Fernere Zusendungen — namentlich von architektonischen Werken, Musikalien, Kunststücken etc. werden mir unter den bestehenden Verhältnissen sehr willkommen sein, und werde ich es mir angelegen sein lassen, durch spätere Nachbestellungen die Geber zu entschädigen und meinen Dank durch angestregte Thätigkeit zu bewahren.

Herr L. A. Kittler in Leipzig wird die Güte haben, alle Zusendungen auf das prompteste zu besorgen.

Chicago, 16. März 1872.

Ed. Bühler.

**Zur gef. Beachtung.**

[13737.]

Unsere Eisenbahnsendung vom 2. d. Mts. nach Leipzig ist dort nicht eingetroffen; sie ist wahrscheinlich auf der Bahn irrig verladen und gelangt in Bälde bei unserem Commissiönär an.

Da die Sendung auch Nr. 13 der Pharmaceutischen Centralhalle enthält, bitten wir die g. Sortimentshandlungen, das verspätete Eintreffen bei ihren Abnehmern durch den obigen Zwischenfall zu entschuldigen.

Berlin, 9. April 1872.

Julius Springer.

[13738.] Laut Mittheilung meines Commissiönärs ist ihm am 6. April das für mich bestimmte Zettelpaket auf der Fahrt zum Postamt oder im Hofe des Postgebäudes auf unerklärliche Weise verlustig gegangen, in dem sich außer sonstigen Scripturen insbesondere Verlangzetteln auf meine in wenigen Tagen erscheinenden Novitäten

**„Römische Disputation“**

und

**„Schmick, Theorie“**

befanden. Ich bitte deshalb die Herren Collegen, ihre Bestellungen umgehend, am besten durch directen Bestellzettel, erneuern zu wollen.

Münster, 9. April 1872.

Adolph Russell's Verlag.

**Chemie!**

[13739.]

Mit der Completirung einer grossen naturwissenschaftlichen Bibliothek betraut, er suche ich um (womöglich directe) Offerten von Werken, besonders auch vollständiger Suiten werthvoller Journale, aus dem Gesamtgebiete der wissenschaftlichen Chemie.

Ich kann in den meisten Fällen sicheren Absatz in Aussicht stellen.

Wien, Mitte April 1872.

Karl Czermak,

Buchhandlung f. Medicin u. Naturwissenschaften.

**Tüchtige Redacteure,**

[13740.] erprobt, befähigt und im Besitze bester Zeugnisse sind wir in der Lage den Herren Verlegern von politischen und belletristischen Blättern nachweisen zu können. Auf gef. Anfragen erfolgt sofort die Nennung der betreffenden Herren nebst Auskunft über ihren bisherigen Wirkungskreis. Proben der Leistungsfähigkeiten können beigelegt werden.

Berlin.

Bureau für Vermittelung literarischer Geschäfte.

Otto Loewenstein.

[13741.]

**Manuscripte**

aus allen Gebieten der Literatur sind uns zur Vermittelung an die verehrlichen Verlagshandlungen übergeben. Wir ersuchen Reflectenten, sich wegen Auswahlsendungen an uns zu wenden.

Berlin.

Bureau für Vermittelung literarischer Geschäfte.

Otto Loewenstein.

[13742.]

**Feuilletons**

für Zeitschriften und Zeitungen in jeder Ausdehnung von den ersten Autoren, wie von noch weniger bekannten Schriftstellern, gedruckt oder ungedruckt, sind durch uns zu vergeben. Auswahlsendungen stehen zu Diensten.

Berlin.

Bureau für Vermittelung literarischer Geschäfte.

Otto Loewenstein.

[13743.]

**Prospecte**

des unterzeichneten Bureaus senden wir den Herren Verlegern auf Verlangen zu und bitten wir solche verlangen zu wollen.

Berlin.

Bureau für Vermittelung literarischer Geschäfte.

Otto Loewenstein.